

Informationen für die Ernte- und Betriebsberichterstatter 4 und 5 / 2015

Auswertung der Umfrage zum **30. Juni** über die Ernteaussichten für Feldfrüchte/Grünland; vorläufige Anbauflächen 2015 Info0415.doc

Die Juni-Schätzbögen trafen teilweise sehr spät bei Ihnen ein, einige erst am 17. Juli, obwohl sie schon am 26.6. in der Post waren. In manchen Regionen waren die Verzögerungen durch den Poststreik erheblich. Dieses Jahr wurden 1059 Bögen ausgewertet, 2014 waren es 1251. Die späten Wintergerstenmeldungen waren deutlich höher als die frühen.

Ernteerwartung für Getreide und Raps zum 22. Juli 2015

Datengrundlage für diese erste Prognose sind die Meldungen der Ernteberichterstatter vom 28. Juni bis 21. Juli und die bis zum 21.07. vorliegenden Probeschnitt- und Volldruschergebnisse der "Besonderen Erntermittlung" (BEE). 203 von 270 BEE-Wintergersten- Probeschnitten sind ausgewertet. Diese Frucht drischt besser als erwartet. Die Schätzungen der Berichterstatter (meist vor der Ernte) lagen bei knapp 70 dt/ha, wurden nach den Messungen der BEE um 8 dt/ha angehoben.

Es ergibt sich das typische Bild eines Trockenjahres: Es kommt wieder stärker auf die Bodengüte, bzw. die Bewässerungsmöglichkeiten an! Auf guten, reichlich wasserhaltenden Böden hat die Wintergerste die Trockenheit im Mai und Juni noch ausgehalten, auf schlechten Böden litt der Ertrag, waren die Körner zu leicht. Für Börde und Marsch sind eher gute Erträge zu erwarten, für die Sandböden Abschläge je nach Berechnungsmöglichkeit. Nach diesen Erfahrungen mit Unterschätzungen auf guten Böden, wenn in Trockenjahren mal die Bestände etwas dünn sind und die „Tonköpfe“ oder Südlagen notreif werden, wurden auch die Winterweizen erträge für die erste Vorschätzung um 5 dt/ha angehoben. Alle anderen Fruchtarten geben die Einschätzungen der Berichterstatter wieder. Roggen, Triticale, Hafer, Sommergerste werden stärker auf weniger guten Böden angebaut. Hier gibt es auf unberechneten Flächen starke Einbrüche, es gibt aus dem „Sandgürtel“ erhebliche Ertragsschwankungen zwischen beregnet und unberegnet, was noch kein klares Bild ermöglicht.

Raps

Wegen des Verbots eines Beizmittels kam es im Herbst zu größeren Fraßschäden durch den Rapserrdfloh und die Kleine Kohlflyge. Die Schäden waren oft nur stellenweise, wurden so spät entdeckt. Wenn solche „Kamilleinseln“ nicht gedroschen werden, bitte trotzdem den Ertrag auf das ganze Feld beziehen, da wir nur alle Flächen in der Statistik haben und die Erträge/Mengen für diese Flächen hochrechnen. Auch der Ertrag der Probefelder für die BEE wird immer auf die ganz bestellte und gemeldete Fläche umgelegt. Dieses Jahr gab es Beschwerden der Ölmühlen, die deutsche Rapsmenge wäre überschätzt worden, die Mengen kommen nicht wie erwartet in die Mühlen. Wenn die Mühlen nicht ausgelastet sind oder teure Mengen von der Südhalbkugel zugekauft werden müssen, ist das ein Kostenblock, der auf die Preise drückt. Eine Mühle kann nicht so schnell umswitschen von Raps auf Sonnenblumen, Soja o.a.. 2014 lagen die Winterraps-Meldungen der niedersächs. Berichterstatter mit 43,2 dt/ha sehr nahe bei den Messungen aus der BEE (42,3 dt/ha). Auch die Flächen dürften gestimmt haben. Wenn es BEE-Messungen gibt, liefern die den Landesertrag, die Schätzungen dienen zur Verteilung der Mengen/Erträge über die Kreise. Je besser die wahren Erntemengen getroffen werden, um so geringer müssen die „Risikoaufschläge“ der Händler und Verarbeiter sein, um so weniger Druck geht wegen dieser Unsicherheiten auf die Preise aus. Wir bemühen uns sehr, realistische Mengen zu melden, Verlässlichkeit und Ruhe in den Markt zu bringen.

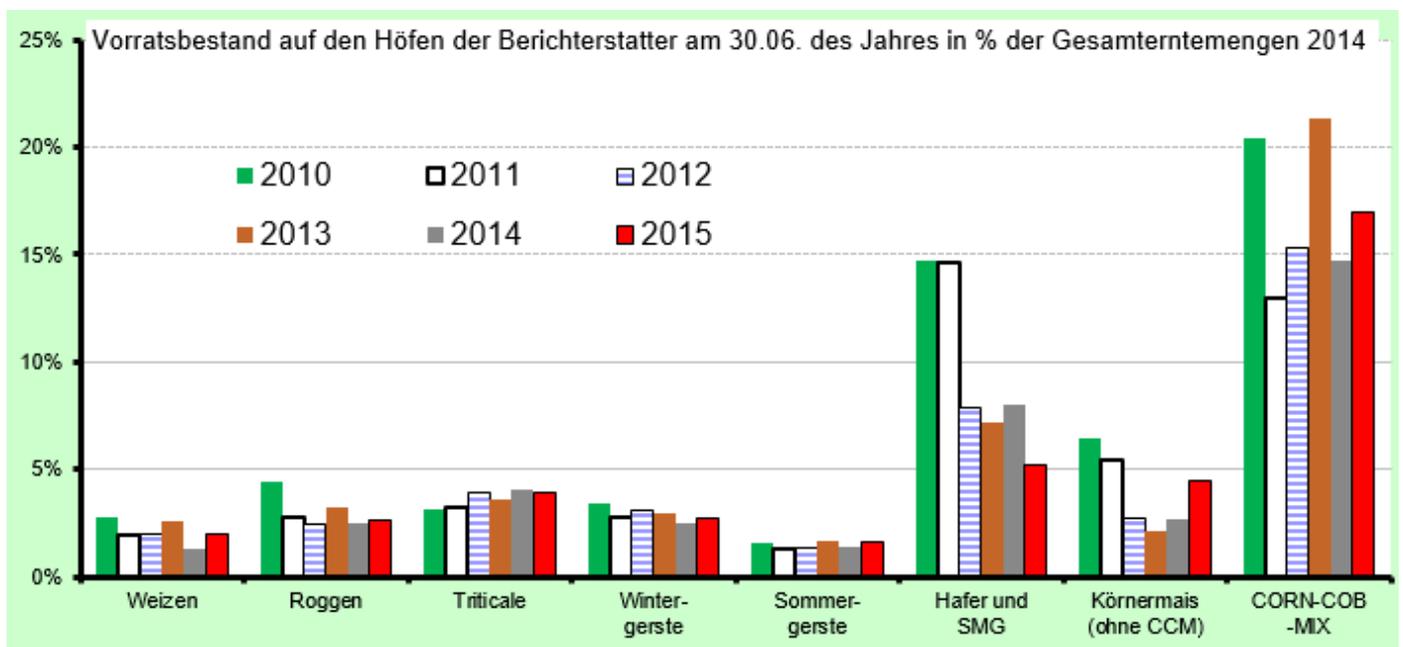
Getreide aus der Ernte 2014 verkauft

Auf den Höfen lagert nur noch das Getreide, das als Futter bis zur neuen Ernte benötigt wird (Grafik 1).

Vorläufige Anbauflächen 2015

In der Tabelle 5 auf Seite 4 finden Sie wieder das vorläufige Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2015 für die wichtigsten Früchte.

Grafik 1: Vorratsbestand auf den Höfen der Ernteberichterstatter in Niedersachsen, jeweils am 30.6. des Jahres



Auf den Höfen lagert nur noch das Getreide, das als Futter bis zur neuen Ernte benötigt wird

Tab. 1: Erste Prognose zur Getreideernte 2015 für das Land Niedersachsen, Kenntnisstand 22.07.15

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	vorl.2015	2014	Veränd. v.15/14	v.15	2014	D. 09-14	Veränderung v'15 zu		v.2015	2014	Veränd. v.15/14
	ha		%	dt/ha		%		Tonnen		%	
Winterweizen	432 300	406 000	+6,5%	82,0	89,6	82,7	-8,5%	-0,8%	3 544 500	3 637 100	-2,5%
Sommerweizen	5 700	4 400	+29,3%	60,3	55,6	62,1	+8,4%	-2,9%	34 400	24 500	+40,2%
Roggen	137 400	135 000	+1,8%	62,8	70,8	63,0	-11,2%	-0,2%	863 400	955 100	-9,6%
Wintergerste	147 200	140 500	+4,7%	78,0	79,7	69,9	-2,1%	+11,5%	1 147 900	1 119 500	+2,5%
Sommergerste	45 700	36 300	+25,8%	56,1	61,4	54,9	-8,6%	+2,2%	256 400	222 900	+15,0%
Triticale	84 500	79 500	+6,2%	65,5	74,5	66,9	-12,1%	-2,2%	553 200	592 600	-6,7%
Hafer	9 700	9 800	-0,5%	49,7	50,2	48,1	-0,9%	+3,3%	48 400	49 100	-1,4%
Sommermenggetreide	/	/	-	28,5	49,6	43,5	-42,6%	-34,6%	/	/	-
Getreide zus. (ohne K.Mais)	863 300	812 900	+6,2%	74,7	81,3	73,3	-8,1%	+1,9%	6 450 700	6 607 800	-2,4%
Winterraps	120 600	127 100	-5,1%	36,9	42,3	40,1	-12,8%	-8,0%	445 200	537 700	-17,2%
Sommerraps u. Rübsen	/	/	/	34,7	23,2	25,1	+49,5%	+38,0%	/	/	/
Getreide als GPS	3 400	/	/	344,2	358,0	—	-3,8%	—	116 367	/	/

Korntrag, trocken; Ausnahmen: 1) Silomais und GPS (Ganzpflanzensilage) = dt Frischmasse pro ha;
 Zeichenerklärung: / Hochrechnungsergebnis unsicher, deshalb nicht veröffentlicht, muß kein Geheimhaltungsfall sein, deshalb teilweise rückrechenbar
 Der Winterweizen enthält Hartweizen (Durum), da viele Landwirte E-Winterweizensorten mit echtem Hartweizen verwechseln. Außerdem geringe Dinkelflächen.
 Flächen und Erntemengen gerundet auf 100 ha; Rundungsdifferenzen möglich; Nicht alle Unterpositionen sind aufgeführt.

Der Getreide-Hektarertrag liegt im Schnitt um 8% unter dem Vorjahr. Es wurde aber 6% mehr Getreide bestellt, so dass der Erntemengenzugang mit -2,4% moderat eingeschätzt wird. Die Ernte wird besser als im Juni, während der Trockenheit vor der Ernte, erwartet.

Tab. 2: Ernterwartung zum 22.07.15 in den Landschaften Niedersachsens, endg. Erträge 2014 und 2013

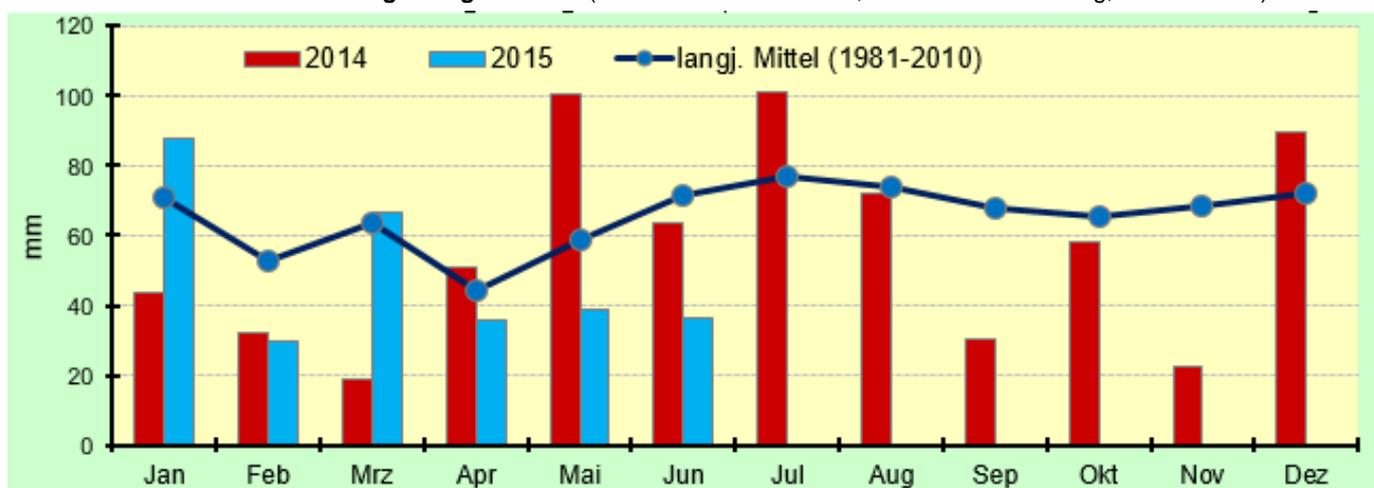
Niedersächsische Landschaften	W.Weizen			Roggen			W.Gerste			Sommergerste			Triticale			Hafer			W.Raps		
	Ernte 2013	Ernte 2014	Erw. 2015	Ernte 2013	Ernte 2014	Erw. 2015	Ernte 2013	Ernte 2014	Erw. 2015	Ernte 2013	Ernte 2014	Erw. 2015	Ernte 2013	Ernte 2014	Erw. 2015	Ernte 2013	Ernte 2014	Erw. 2015	Ernte 2013	Ernte 2014	Erw. 2015
	dt/ha																				
Küstenmarsch	87,7	90,8	89,6	77,0	72,2	64,4	80,1	90,2	88,4	55,5	61,1	67,9	74,3	76,6	70,5	48,5	44,5	62,8	42,7	43,6	41,3
Geest, Heide, Moor	81,8	86,8	76,5	71,3	70,4	62,7	69,9	75,7	73,2	59,1	62,4	56,8	69,7	74,7	65,2	50,0	48,5	47,6	39,0	40,3	35,2
Emsland-Grf. Bent.	82,6	84,5	72,4	69,1	68,3	60,2	69,1	72,9	71,1	54,8	55,5	48,9	69,9	74,5	63,6	45,0	43,3	43,1	39,0	41,4	34,4
Börde	89,6	91,7	85,7	78,4	77,9	70,9	81,5	90,4	88,8	62,3	60,4	57,4	78,0	77,6	77,3	61,0	61,6	58,3	41,9	44,1	38,0
Weser-Leinebergl.	89,1	91,1	84,3	80,1	77,9	70,0	77,0	85,6	83,9	60,9	56,2	52,7	77,0	74,9	74,5	57,1	56,6	52,1	41,3	43,7	37,4
Niedersachsen	87,2	89,6	82,0	72,3	70,8	62,8	73,8	79,7	78,0	58,9	61,4	56,1	70,6	74,5	65,5	51,8	50,2	49,7	40,7	42,3	36,9

Tab. 3: Beurteilung der Niederschlagsmengen für Getreide im Mai / Juni nach Regionen seit 2011

Witterung und Noten	Umfrage zum 30.06.15			Umfrage zum 30.06.14			Umfrage zum 30.06.13			Umfrage zum 30.06.12			Umfrage zum 30.06.11		
	Niederschläge Mai/Juni %			Niederschläge Mai/Juni %			Niederschläge Mai/Juni %			Niederschläge %			Niederschläge Mai/Juni %		
	zu ger.	ausr.	zu hoch	zu ger.	ausr.	zu hoch	zu ger.	ausr.	zu hoch	zu ger.	ausr.	zu hoch	zu ger.	ausr.	zu hoch
Küstenmarsch	71%	29%	0%	13%	83%	5%	2,6%	50,0%	47,4%	11%	89%	--	54%	46%	--
Geest, Heide, Moor	86%	14%	0%	27%	71%	3%	3,8%	75,4%	20,8%	41%	58%	1%	81%	19%	--
Emsland- Gft. Benth.	90%	10%	0%	4%	71%	25%	43,3%	56,7%	0,0%	13%	87%	--	83%	17%	--
Börde	100%	0%	0%	5%	90%	5%	5,3%	70,5%	24,2%	14%	84%	2%	96%	4%	--
Weser- Leinebergl.	97%	3%	0%	6%	87%	7%	2,6%	85,5%	12,0%	13%	84%	2%	93%	7%	--
Land Niedersachsen	90%	10%	0%	16%	78%	6%	7,4%	75,2%	17,4%	29%	70%	1%	87%	13%	-

Die Landschaft „Geest-Heide-Moor“ zieht sich von der Grenze zu den NL bis Brandenburg. Östlich der Weser gab es auch nur „Niederschläge zu gering“.

Grafik 2: Monatliche Niederschlagsmengen in mm (Mittel für Niedersachsen, Bremen und Hamburg; Quelle: DWD)



Der Mai war kühl und trocken. Erst ab Mitte Juni kam es zu größeren Regenfällen. Vorher war es 14 Tage sehr warm. In Küstennähe regnete noch manchmal, aber Richtung Süden und Osten wurde es Mitte Juni immer trockener. Der Leiter des Zentrums für Agrarmeteorologische Forschung beim Deutschen Wetterdienst meinte zu einem Reporter der „WELT“ (25.6.2015): „Die Bodenfeuchte in Deutschland sei seit Beginn der Datenaufzeichnung im Jahr 1962 noch nie so niedrig gewesen.“

Tab. 4: Ernteerwartung zum 22.07.15 für die Kreise im Vergleich zum Vorjahr (Veränd. = Veränderung zum Vorjahr)

Landkreis	W.-Weizen		Roggen		W.-Gerste		S.-Gerste		Triticale		Hafer		Getreide zus.		Winterraps	
	v2015	Veränd.	v2015	Veränd.	v2015	Veränd.	v2015	Veränd.	v2015	Veränd.	v2015	Veränd.	v2015	Veränd.	v2015	Veränd.
	dt/ha	%	dt/ha	%	dt/ha	%	dt/ha	%	dt/ha	%	dt/ha	%	dt/ha	%	dt/ha	%
101 Stadt Braunsch.	77,3	-13,6	57,9	-19,3	78,2	-6,1	50,0	-18,4	66,8	—	43,0	-18,5	74,4	-13,5	36,4	-14,0
102 Stadt Salzgitter	87,6	-6,4	—	—	90,5	-0,2	60,0	—	79,9	-2,6	58,3	—	87,5	-5,8	39,7	-12,2
103 Stadt Wolfsburg	73,1	-16,6	63,1	-12,3	73,8	-7,9	58,9	-7,1	65,6	-14,8	46,9	-6,7	70,6	-13,3	35,2	-12,7
151 Gifhorn	77,5	-14,2	64,6	-9,8	74,6	-6,3	60,5	-8,9	66,1	-12,9	47,9	-4,1	69,3	-11,0	35,2	-13,9
152 Göttingen	82,8	-10,0	69,4	-10,4	82,6	-3,7	53,1	-5,6	74,4	+0,3	50,0	-7,0	81,5	-8,6	36,4	-16,5
153 Goslar	83,1	-8,6	65,6	-15,1	83,8	-2,8	49,6	—	71,0	+2,1	49,9	-6,3	82,6	-8,0	35,5	-20,1
154 Helmstedt	79,7	-10,8	61,2	-16,4	82,5	-3,8	51,4	-14,4	74,1	-0,4	46,7	-11,0	77,9	-10,7	34,6	-18,5
155 Northeim	85,1	-6,9	70,3	-10,1	86,0	-0,7	52,7	-10,2	74,5	+0,4	55,8	-9,3	84,2	-5,7	37,6	-13,3
156 Osterode am Harz	80,6	-13,2	70,7	-10,9	79,9	-6,3	51,1	-6,4	70,2	-2,5	48,3	-7,7	78,2	-9,9	36,8	-17,7
157 Peine	85,4	-7,7	58,7	-17,2	84,5	-2,2	52,4	-10,3	76,5	+4,9	53,9	-7,1	79,5	-9,5	36,7	-13,6
158 Wolfenbüttel	82,6	-8,7	71,7	-8,5	88,7	-4,1	60,0	-3,5	78,5	-2,1	62,4	-9,0	82,8	-8,4	37,3	-15,2
241 Reg. Hannover	84,6	-7,8	63,5	-9,4	78,9	-1,9	59,7	-6,4	65,8	-13,1	50,1	-4,8	77,6	-7,4	36,8	-14,0
251 Diepholz	77,6	-9,8	62,0	-13,4	76,3	+0,8	51,3	-6,3	65,6	-10,5	47,4	-2,5	70,6	-8,4	36,8	-12,3
252 Hameln-Pyrmont	87,3	-2,5	72,3	-8,5	86,5	+1,3	56,8	-4,4	76,2	-1,5	52,5	-6,8	85,9	-1,9	39,8	-10,1
254 Hildesheim	87,1	-5,3	71,9	-8,6	88,4	-0,5	60,0	-3,5	75,6	-1,1	56,5	-8,1	86,5	-5,3	38,0	-13,4
255 Holzminden	82,4	-8,8	65,3	-13,6	81,7	-1,7	49,6	-9,5	75,7	+0,4	49,3	-7,3	80,7	-6,6	37,1	-15,0
256 Nienburg (W.)	78,2	-8,9	61,2	-12,4	74,5	-1,2	54,0	-2,1	63,5	-12,6	46,0	-2,7	70,2	-8,9	36,2	-12,3
257 Schaumburg	86,6	-5,0	71,0	-10,3	84,7	+0,1	50,5	-6,6	74,4	+1,9	53,7	-7,4	85,0	-3,9	38,4	-10,7
351 Celle	78,8	-13,2	65,6	-8,7	77,2	-1,9	58,8	-9,2	65,8	-12,7	50,5	-2,3	67,6	-9,9	35,2	-12,3
352 Cuxhaven	85,0	-5,8	63,9	-9,1	75,9	-2,5	60,7	-6,9	65,9	-11,8	50,3	-5,4	76,0	-5,3	38,3	-11,1
353 Harburg	77,5	-9,9	61,3	-10,7	74,7	-1,8	59,4	-7,2	65,4	-13,4	48,5	-5,3	69,4	-8,3	34,8	-11,7
354 Lüchow-Dbg.	73,9	-16,6	61,1	-11,3	73,4	-4,4	57,2	-10,6	64,3	-14,4	48,9	-3,6	67,4	-12,1	35,1	-13,2
355 Lüneburg	77,5	-11,4	62,4	-9,7	74,7	-3,8	58,9	-9,1	65,9	-12,3	48,8	-2,2	70,5	-9,7	35,3	-12,1
356 Osterholz	77,7	-10,2	64,7	-7,2	73,5	-4,4	60,5	-7,7	66,0	-12,2	46,5	-5,4	68,0	-7,5	35,8	-11,0
357 Rotenburg (W.)	76,6	-11,8	63,7	-10,8	71,2	-5,9	58,7	-10,3	65,8	-12,6	45,8	-5,7	65,4	-10,0	35,0	-11,0
358 Soltau-Fallingb.	77,0	-11,8	63,1	-11,5	71,7	-5,7	56,3	-13,4	65,8	-12,8	46,9	-4,4	65,5	-11,3	35,4	-10,1
359 Stade	83,1	-6,0	66,1	-10,7	77,0	-1,9	58,8	-8,0	66,2	-13,7	52,1	-2,9	75,6	-6,2	38,3	-9,3
360 Uelzen	79,0	-11,8	64,7	-9,5	78,9	-2,4	59,4	-8,2	65,8	-13,5	49,6	-2,8	73,7	-9,7	35,6	-11,3
361 Verden	79,1	-8,9	64,0	-8,6	75,5	-3,1	60,0	-6,7	68,1	-9,9	46,5	-7,3	72,3	-8,4	37,3	-11,4
451 Ammerland	72,5	-13,0	60,3	-12,1	71,6	-1,9	48,8	-11,0	64,8	-12,0	42,8	-0,8	64,2	-9,1	34,6	-15,8
452 Aurich	89,8	-1,9	60,9	-13,6	86,5	-0,3	56,1	-0,8	66,2	-10,0	52,6	+22,6	81,5	+1,5	41,2	-2,7
453 Cloppenburg	75,0	-10,9	61,2	-12,4	73,0	-0,5	49,5	-11,5	65,4	-12,5	43,6	-2,1	68,4	-9,6	34,6	-16,5
454 Emsland	72,3	-14,7	60,4	-11,7	71,3	-3,1	48,5	-13,7	63,5	-15,1	42,8	-1,1	64,6	-11,9	34,4	-16,9
455 Friesland	88,7	+1,7	69,1	-2,9	86,7	-2,4	69,7	+4,5	70,3	-7,2	61,5	+43,6	84,9	+2,1	41,3	-4,9
456 Gft. Bentheim	73,2	-12,5	58,7	-12,3	70,8	-1,0	49,5	-8,2	64,6	-10,9	44,0	+1,4	63,3	-9,6	34,5	-17,1
457 Leer	93,5	+8,1	63,8	-9,6	86,0	-2,4	53,1	-3,4	65,3	-11,2	51,4	+13,5	83,1	+7,7	42,4	+0,8
458 Kreis Oldenburg	73,6	-14,9	62,1	-12,5	71,1	-5,1	49,3	-11,3	63,6	-13,1	44,3	-1,4	66,9	-11,6	34,8	-17,7
459 Kreis Osnabrück	82,3	-3,6	64,1	-10,8	77,3	+0,9	51,1	-2,5	66,6	-11,6	50,1	-3,9	74,7	-4,8	39,8	-6,2
460 Vechta	74,8	-15,0	61,7	-13,0	72,6	-6,3	53,5	-5,7	65,2	-13,2	44,1	-1,4	69,9	-12,3	35,5	-16,4
461 Wesermarsch	87,4	-0,6	75,8	+3,4	86,6	—	47,9	+11,1	73,0	—	69,7	—	81,6	-1,0	41,9	-4,4
462 Wittmund	86,1	-2,5	63,6	-8,9	82,3	+0,2	58,5	+2,5	64,3	-6,8	49,6	+8,2	76,1	+0,9	40,4	-6,6
Kammer Hannover	82,4	-8,7	63,2	-10,9	79,3	-2,4	58,2	-9,1	66,1	-11,3	49,8	-5,9	75,9	-8,3	36,7	-13,3
Kammer Weser-Ems	80,1	-7,5	61,6	-12,0	75,1	-1,3	50,4	-9,5	64,9	-12,8	49,6	+9,1	70,9	-7,5	38,6	-8,8
Niedersachsen	82,0	-8,5	62,8	-11,2	78,0	-2,1	56,1	-8,6	65,5	-12,1	49,7	-0,9	74,7	-8,1	36,9	-12,8

Bei den Veränderungen zum Vorjahr ist nun fast alles geringer als 2014. Nur die Marschen erwarten aktuell keine Ertragsrückgänge (grün markiert), wenn die Bestände denn die Fraßschäden durch die Gänse überlebt haben. In den Bördekreisen wird mit etwa 6% weniger Ertrag als 2014 gerechnet und in den Sandgebieten mit 10 bis 15% weniger Ertrag als 2014. Es wird gehofft, das der trockenheitsresistente Roggen auf vielen Sandböden ausgehalten hat, ausreichend mühlenfähige Körner trägt. Die Sandböden setzten inzwischen stark auf den Mais. Raps wird fast überall geringer eingeschätzt, üppige Winterrapsbestände sind selten.

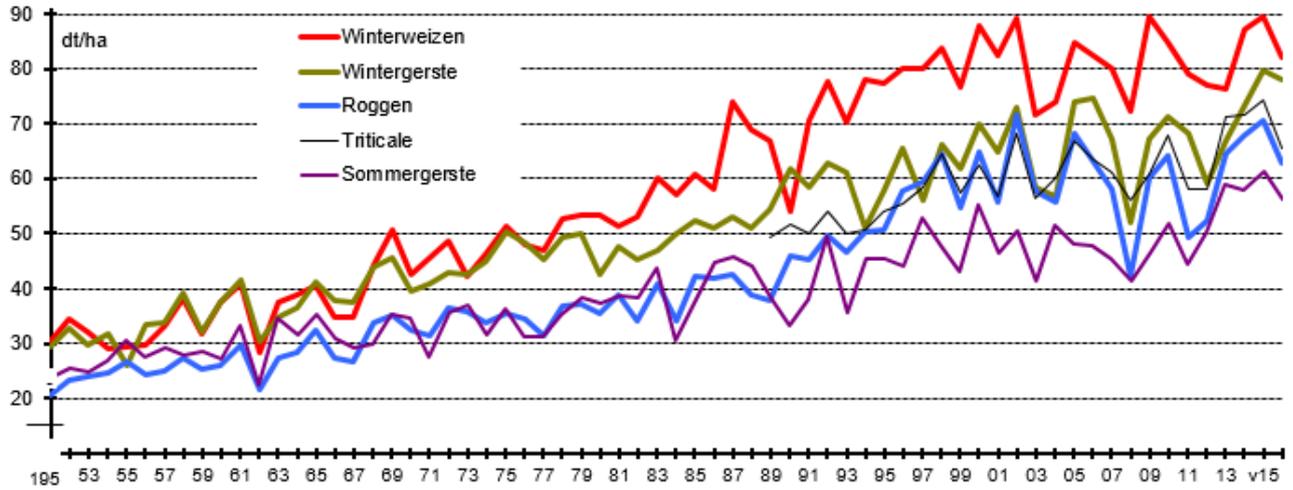
Tabelle 5: Bodennutzung der Betriebe 2015 (vorläufig) und 2014 im Land und in den ehem. Landwirtschaftskammern

Bodennutzung Kulturarten und sonstige Nutzungsformen	Niedersachsen			ehemals LWK Hannover			ehem. LWK Weser-Ems			
	v.2015	2014	Veränder. v15 zu 2014	v.2015	2014	Veränder. v15 zu 2014	v.2015	2014	Veränder. v15 zu 2014	
	ha		%	ha		%	ha		%	
Getreide										
Winterweizen	432 300	406 000	+ 6,5	354 500	332 700	+ 6,5	77 800	73 300	+ 6,2	
Sommerweizen	5 700	4 400	+ 29,3	5 000	3 200	+ 54,7	700	1 200	- 39,8	
Weizen zusammen	438 000	410 400	+ 6,7	359 400	335 900	+ 7,0	78 500	74 500	+ 5,4	
Roggen (incl. Wintermenggetreide)	137 400	135 000	+ 1,8	105 000	102 700	+ 2,3	32 400	32 300	+ 0,2	
Wintergerste	147 200	140 500	+ 4,7	100 900	96 000	+ 5,1	46 200	44 500	+ 3,9	
Sommergerste	45 700	36 300	+ 25,8	33 000	25 000	+ 32,1	12 700	11 300	+ 12,0	
Gerste zusammen	192 900	176 800	+ 9,1	133 900	121 000	+ 10,7	58 900	55 900	+ 5,5	
Triticale	84 500	79 500	+ 6,2	39 100	40 100	- 2,5	45 400	39 400	+ 15,1	
Hafer	9 700	9 800	- 0,5	7 000	6 200	+ 12,3	2 700	3 600	- 22,9	
Sommernenggetreide	/	/		/	/		/	/		
Getreide zusammen (ohne Mais)	863 300	812 900	+ 6,2	645 100	606 800	+ 6,3	218 200	206 200	+ 5,8	
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	65 400	80 900	- 19,2	11 500	12 600	- 9,2	54 000	68 300	- 21,0	
Getreide insgesamt (mit Mais ohne anderes G.)	928 700	893 900	+ 3,9	656 600	619 400	+ 6,0	272 200	274 500	- 0,8	
anderes Getreide	/	/		/	/		/	/		
Hackfrüchte (Frühkartoffeln seit 2010 nicht mehr ausgewiesen)										
Speisekartoffeln	36 300	33 500	+ 8,4	27 100	26 100	+ 4,1	9 100	7 400	+ 23,8	
Industriekartoffeln	69 300	71 800	- 3,6	37 400	39 200	- 4,6	31 900	32 700	- 2,3	
Kartoffeln zusammen	105 600	105 300	+ 0,2	64 500	65 300	- 1,2	41 000	40 000	+ 2,5	
Zuckerrüben	88 400	101 400	- 12,9	85 500	98 600	- 13,4	2 900	2 800	+ 4,6	
Alle anderen Hackfrüchte (z.B. Runkeln)	600	700	- 9,7	/	300		/	400		
Hackfrüchte insgesamt	194 600	207 400	- 6,2	150 500	164 200	- 8,4	44 100	43 200	+ 2,0	
Hülsenfrüchte (zum Ausreifen)										
Futtererbsen	2 300	1 500	+ 50,9	/	/		/	/		
Ackerbohnen	4 300	2 200	+ 99,2	/	/		/	/		
Süßlupinen	800	700	+ 11,7	/	/		/	/		
Alle anderen Körner-Hülsenfrüchte / Gemenge	2 900	1 400	+ 102,5	/	/		/	/		
Hülsenfrüchte insgesamt	10 300	5 800	+ 76,6	9 000	5 400	+ 67,7	1 300	500	+ 180,0	
Gemüse, Erdbeeren u. and. Gartengewächse										
Gemüse, Spargel und Erdbeeren	21 200	21 900	- 3,2	14 000	14 400	- 3,2	7 200	7 500	- 3,3	
Blumen, Zierpflanzen, Sämereien, Jungpflanzen	800	900	- 2,1	/	/		/	/		
Gartengewächse insgesamt	22 100	22 800	- 3,2	14 500	15 100	- 4,0	7 600	7 700	- 1,6	
Handelsgewächse / Öfrüchte										
Winterraps	120 600	127 100	- 5,1	105 100	112 300	- 6,4	15 500	14 800	+ 5,0	
Handelsgewächse (ohne Rübensamen) insg.	125 200	132 500	- 5,5	107 600	116 600	- 7,7	17 600	15 900	+ 11,0	
Ackerfutterbau / Ganzpflanzenernte / Grünland										
Getreide zur Ganzpflanzenernte 1)	3 400	/		/	/		/	/		
Leguminosen (Klee, Luzerne, Wicken u.a. 2)	9 100	8 000	+ 13,0	6 100	5 700	+ 7,4	2 900	/		
Grasanbau auf dem Ackerland	58 400	56 800	+ 2,8	22 500	24 400	- 7,9	35 900	32 400	+ 10,8	
Silomais	526 900	522 900	+ 0,8	299 700	300 600	- 0,3	227 200	222 300	+ 2,2	
Anderen Pflanzen zur Ganzpflanzenernte	/	6 400		/	/		/	/		
Pflanzen zur Grün-/Ganzpflanzenernte zus.	598 100	596 600	+ 0,3	330 700	336 200	- 1,6	267 400	260 400	+ 2,7	
Brache	41 100	24 600	+ 67,5	36 800	/		4 300	/		
Ackerland insgesamt	1 925 900	1 885 500	+ 2,1	1 310 300	1 280 800	+ 2,3	615 600	604 700	+ 1,8	
Dauergrünland zusammen	696 000	719 300	- 3,2	392 100	404 200	- 3,0	303 900	315 100	- 3,5	
davon: Dauerriesen	68 800	68 600	+ 0,4	50 800	50 400	+ 0,9	18 000	18 200	- 1,0	
Mähweiden/Weiden	608 900	628 700	- 3,1	324 600	336 000	- 3,4	284 300	292 700	- 2,9	
Streuwiesen, Hutungen, ungenutztes DG	18 300	22 100	- 17,0	16 700	17 900	- 6,8	1 700	4 200	- 60,6	
Landwirtschaftlich genutzte Flächen (LF)	2 642 000	2 625 900	+ 0,6	1 717 400	1 700 300	+ 1,0	924 600	925 600	- 0,1	

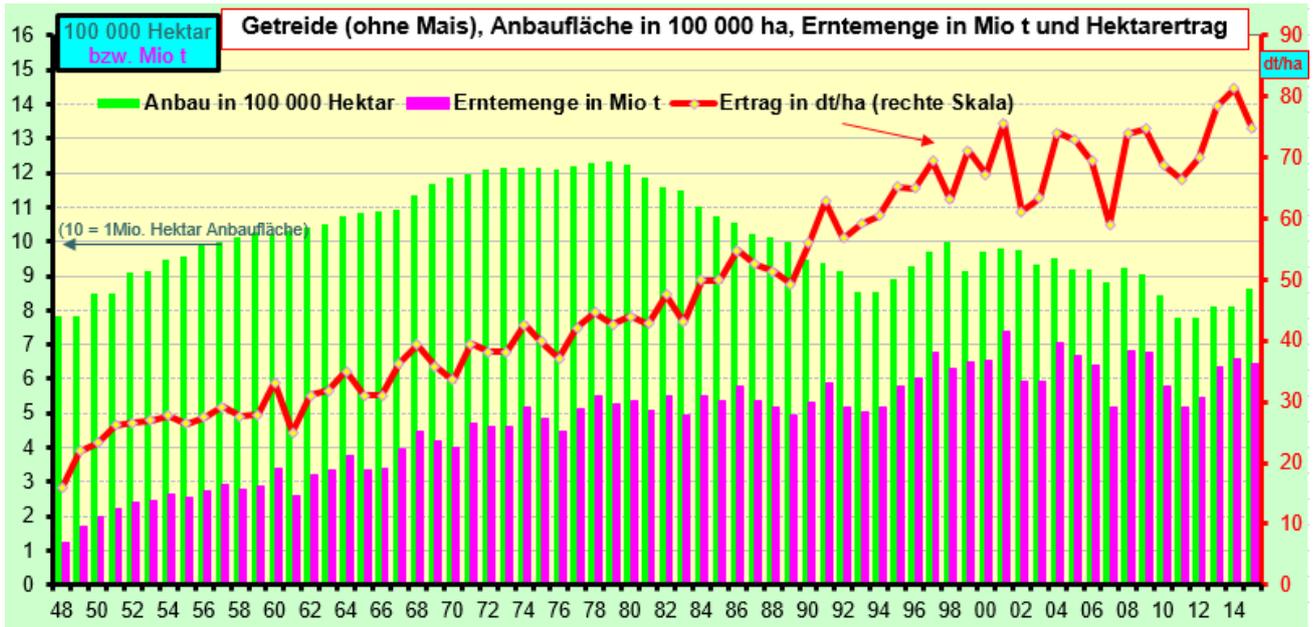
Zeichenerklärung: / =Hochrechnungsergebnis unsicher. Gerundet auf 100 ha. Rundungsdifferenzen möglich. Nicht alle Unterpositionen sind aufgeführt, da es bei geringen Flächen oft zu einer unsicheren Aussage kommt. Diese Hochrechnung ist nicht das Ergebnis aus den Flächenanträgen der Landwirte („EU-Flächenprämie“), diese werden demnächst erstmals auch veröffentlicht - es gibt zwischen beiden systembedingte Unterschiede. Bitte beachten Sie weitere Änderungen gegenüber Vorjahren:

- 1) Getreide als Ganzpflanzensilage wird in der Teigreife der Körner mit der ganzen oberirdischen Pflanze geerntet (gehäckselt) und meist für Biogasanlagen siliert.
- 2) Ab 2010: Klee gras kommt nur noch in diese Position, wenn der Leguminosenanteil (Klee, Luzerne, Wicken) mindestens 80% beträgt. Kein Vergleich mit Vorjahren.

Grafik 3: Hektarerträge wichtiger Getreidearten seit 1950



G4



G5

